

Protokoll
des ordentlichen Bundeskongresses
des Deutschen Schachbundes
am 15. Mai 1999 in Monschau

Teilnehmer: s. Anlage

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Ditt begrüßt die Teilnehmer des Bundeskongresses sowie die Ehrengäste. Vor Eintritt in die Tagesordnung erheben sich die Kongreßteilnehmer von ihren Plätzen, um der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken, für die Frau Ursula Liebert, sowie die Herren Dr. Hans Hille, Hans-Adolf Krützfeldt, Dr. Georg Müller, Karl-Josef Schiffer, Theo Schuster, Gottfried Weicker genannt werden.

Im Namen des ausrichtenden Schachbundes Nordrhein-Westfalen heißt die Anwesenden willkommen, dankt der örtlichen Organisation und wünscht dem Kongreß einen guten Verlauf.

Herr Dr. Meyer überbringt die Grüße des gastgebenden Aachener Schachverbandes und hofft auf gute Ergebnisse im Interesse des Schachsportes.

Herr Bürgermeister Franken hebt die Bedeutung des Ehrenamtes für die Jugend hervor und dankt dem Deutschen Schachbund, daß der Kongreß in Monschau stattfindet. Er wünscht den Delegierten einen angenehmen Aufenthalt und einen erfolgreichen Kongreßablauf.

Herr Laske vom Kultusministerium Baden-Württemberg überbringt die Grüße der Frau Ministerin Dr. Annette Schavan und zeigt sich erfreut über das schachliche Engagement in Baden-Württemberg und insbesondere in Baden-Baden.

Herr Bürgermeister Liebenstein hebt die völkerverbindende Schachtradition in Baden-Baden hervor und dankt insbesondere Herrn Heiermann von der Baden-Baden Festival GmbH für seine Initiativen, die schließlich zur Gründung des Karpow-Schachzentrums geführt haben.

Herr Ditt gibt bekannt, daß der Präsident des NOK, Herr Prof. Dr. Walther Tröger eingeladen war, jedoch nicht teilnehmen kann. Herr Prof. Tröger hat seine Verbundenheit mit den Anliegen des Deutschen Schachbundes ausgedrückt und dem Bundeskongreß einen erfolgreichen und stimmungsvollen Verlauf gewünscht.

Anschließend ehrt Herr Voll Herrn Ferdinand Niebling als Sieger des Senioren-Deutschland-Pokals 1997 und überreicht neben der Urkunde die Siegestrophäe.

Herr Bedau berichtet über den Vereinswettbewerb, der unter dem Motto „Das (sch)wache Geschlecht“ stand. Sieger wurden der SC Schachelschweine Hamburg sowie der SC Leipzig-Gohlis. Frau Luft hält die Laudatio und überreicht den Vertretern beider Vereine den DSB Ehrenteller, ein Buch sowie die Urkunde.

Herr Weiß zeigt sich erfreut über das hohe Niveau der Vereinszeitschriften in Deutschland. Der ausgeschriebene Vereinszeitschriftenwettbewerb, an dem sich knapp 120 Vereine beteiligten, fand zum zweiten Mal statt. Die Preisträger erhalten einen Geldpreis sowie eine Urkunde. Die Laudatio auf den dritten Preisträger, den TSV Plauen, hält Herr Neander (s. Anlage), die auf den zweiten Preisträger, den SC Meerbauer Kiel, Herr Bedau (s. Anlage) und die für den ersten Preisträger, den SC Stadtwerke München, hält Herr Weiß.

Herr Ditt zeichnet dann Frau Wasnetsky sowie die Herren Bedau und Heiermann für ihre langjährigen und besonderen organisatorischen Tätigkeiten mit der Silbernen Ehrennadel des DSB aus. Außerdem erhält Herr Saffran den Ehrenteller des DSB.

TOP 2: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Herr Ditt stellt unwidersprochen die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlußfähigkeit des Kongresses fest. Die Tagesordnung wird akzeptiert.

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses aufgrund der Mitgliederzahlen per 29. März 1998 (s. Anlage) ergibt folgendes Ergebnis:

<u>Stimmberechtigte</u>	<u>Mitgliederzahl</u>	<u>Stimmenzahl</u>
a) Landesverbände		
Baden 17	7.750	
Bayern 36	17.430	
Berlin 7	2.836	
Brandenburg 5	1.623	
Bremen 3	835	
Hamburg	2.099	6
Hessen	7.255	16
Mecklenburg-Vorpommern 4	1.152	
Niedersachsen	6.335	14
Nordrhein-Westfalen 43	20.878	
Rheinland-Pfalz	5.354	12
Saarland	1.528	5
Sachsen	3.796	9
Sachsen-Anhalt	2.333	6
Schleswig-Holstein 7	2.790	
Thüringen	2.018	6
Württemberg 20	9.312	
Schwalbe 2	239	
Blindenschachbund 2	152	

95.715

220

b) Ehrenmitglieder

Nöttger	1
---------	---

c) Präsidium

Ditt	1
------	---

Dr. Meyer	1
-----------	---

Wölk	1
------	---

Kinzel	
--------	--

1	
---	--

Gieseke	1
---------	---

Kasper	1
--------	---

Luft	1
------	---

Voll	1
------	---

Weiß	1
------	---

Bedau	
-------	--

1	
---	--

Dr. Hochgräfe	
---------------	--

1	
---	--

Unzicker	1
----------	---

Schmidt	1
---------	---

d) 2. Vorsitzender Der DSJ

Dr. Störing	1
-------------	---

Gesamtstimmen:**235**

Es wird eine Zählkommission gewählt, der die Herren Bellmann, Ewald und Weber angehören.

TOP 3: Wahl des Protokollführers

Gemäß Ziffer 3.2 der Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses führt der Geschäftsführer grundsätzlich das Protokoll. Es wird dazu keine andere Regelung beantragt.

(Anmerkung: Ab TOP 14 k ist Herr Friedrich in Abwesenheit von Herrn Metzinger Protokollführer.)

TOP 4: Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 10. Mai 1997

Der Bayerische Schachbund hat beantragt, unter TOP 14 h) folgenden Absatz einzufügen:

„In mehreren Wortbeiträgen war die im Schreiben des Bundesrechtsberaters vom 27.04.1997 vertretene Auffassung unterstützt worden, nämlich daß eine solche explizite Regelung entbehrlich sei, weil das bezweckte Gebot ohnehin in D-3.2.3 Satz 1 und H-2.2.3 enthalten ist.“

Mit dieser Änderung wird das Protokoll des ordentlichen Bundeskongresses am 10. Mai 1997 in Bad Schandau einstimmig genehmigt.

TOP 5: Berichte des Präsidiums

Herr Voll korrigiert seinen Bericht insoweit, als der Nestorenmeister Ludwig Weiler aus Hessen (und nicht aus Sachsen) kommt und der Dritte Ernst Michaelis (und nicht Miachaelis) heißt.

Herr Ditt verweist noch auf die Sitzung der Europäischen Schachunion in Budapest, bei der sich Europa stärker innerhalb der FIDE formiert hat. Auch die FIDE ist inzwischen zur Sacharbeit zurückgekehrt. Die Olympiade in Elista wird vorbereitet, die Einzelweltmeisterschaft wird künftig jährlich ausgetragen, und zwar in diesem Jahr in Las Vegas mit einem Preisfonds von 3 Millionen US\$.

Herr Ditt hebt weiterhin hervor, daß der Deutsche Schachbund und die gesamte Schachorganisation in Deutschland positiv zu sehen sind und auch bei ausländischen Föderationen hohes Ansehen genießen. Die gesamte Organisation lebt jedoch vorrangig davon, daß ehren- und hauptamtliche Arbeit geleistet wird. Dank gebührt allen, die dazu beigetragen haben. Er stellt sich voll vor diese zahlreichen Mitglieder.

Es erfolgt keine Aussprache über die schriftlich vorliegenden Berichte.

TOP 6: Berichte der eingesetzten Kommissionen

- a) Herr Willeke verweist auf seine schriftlich vorliegenden Informationen zum Schach-Sportabzeichen und auf den Antrag, dieses einzuführen. Er nennt fünf besondere Gründe für die Einführung dieses Schach-Sportabzeichens und zeigt auf, wie die organisatorische Umsetzung möglich ist (s. Anlage).
- b) Herr Prof. Günter stellt die Arbeit der Strategiekommission und die vorliegende Marketing-Konzeption kurz vor. Er betont, daß es auch in der Schachorganisation eine Kundenorientierung geben muß (s. Anlage). Weiterhin führt er acht Punkte aus, die für die Notwendigkeit für eine eigene Marketingkonzeption sprechen (s. Anlage).

Herr Ditt dankt Herrn Prof. Günter für seine Mitarbeit in der Strategiekommission. Er hat erheblich mehr für das Ergebnis beigetragen als alle anderen Mitglieder. Zudem hat er die meisten Sitzungen ausgezeichnet organisiert und die übrigen Kommissionsmitglieder hervorragend betreut.

TOP 7: Kassen- und Revisionsbericht

Herr Gieseke verweist auf den veröffentlichten Kassenbericht und zieht eine positive Bilanz. Zwar gab es höhere Ausgaben durch die notwendige EDV-Anschaffung, deren Kosten aber im Rahmen des Haushaltes abgedeckt werden konnten. Er dankt den Geschäftsführern der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH dafür, daß durch eine Vielzahl weiterer Aktivitäten jetzt erhebliche Pachtzahlungen an den DSB fließen. Hinzu kommt, daß auch noch über den Kinder- und Jugendplan des Bundes ca. 30.000 DM für eine Halbtagsstelle der DSJ in Aussicht gestellt worden sind.

Herr Alt gibt den Bericht über die Kassenprüfung, die er zusammen mit Herrn Winkler in Berlin durchgeführt hat. Schwerpunkte waren in diesem Jahr die vertragliche Gestaltung des neuen MIVIS-Programmes und das Verhältnis des DSB zur DSB-Wirtschaftsdienst GmbH. Die im schriftlich vorliegenden Bericht erwähnte Unklarheit bei der Höhe der Pacht konnte inzwischen geklärt werden, die geleistete Zahlung war korrekt. Herr Alt begrüßt, daß seitens des Schatzmeisters und der Geschäftsstelle auf Anregungen der Prüfer wieder rasch reagiert worden ist. Er bestätigt insgesamt eine sparsame Haushaltsführung.

In der sich anschließenden Aussprache werden Einzelfragen zum MI-VIS-Programm, Senioren-Schach, DFJW und zur DSB-Wirtschaftsdienst GmbH erörtert.

TOP 8: Entlastung des Präsidiums

Auf Antrag von Herrn Dr. Schmidt wird das Präsidium en bloc mit zwei Gegenstimmen mehrheitlich entlastet. Bei der Gelegenheit überreicht Herr Dr. Kildal Herrn Ditt eine Videokassette über die Schacholympiade Leipzig 1960.

TOP 9: Satzungsändernde Anträge

- a) Herr Bastian begründet den Antrag auf Änderung des **§ 8 Abs. 1** der Satzung. Er hält es für erforderlich, die Aufgaben der DSJ konkreter festzuschreiben und sieht darin eine Grundlage für das im Herbst vorgesehene Gespräch zwischen den Landesverbänden und der DSJ.

Es schließt sich eine kontrovers geführte Aussprache an, in der mehrheitlich die Auffassung vertreten wird, daß erst das Gespräch mit der DSJ gesucht und danach die Aufgaben satzungsmäßig festgeschrieben werden sollten. In dem Zusammenhang wird auch von Herrn Dr. Schmidt Kritik an der Arbeit des Präsidiums im Bereich des Leistungs- und Nachwuchssportes geübt, weil der DSJ nach seiner Meinung zu wenig Vorgaben gemacht worden sind. Der DSB kann einen so wichtigen Bereich wie die Nachwuchsförderung nicht ohne weiteres der DSJ überlassen. Herr Hagemann und Herr Dürr heben hervor, daß sich nicht nur die Landesverbände, sondern gerade auch das Präsidium mit der möglicherweise neuen Aufgabenverteilung zwischen dem DSB und der DSJ befassen muß.

Am Ende der Aussprache zieht Herr Bastian seinen Antrag seinen Antrag zurück.

- b) Herr Müller begründet seinen Antrag auf Änderung des **§ 18 Abs. 3** der Satzung. Er ergänzt ihn durch den von Herrn Ditt vorgeschlagenen Wortlaut, der dann in folgender Fassung einstimmig angenommen wird.

„Anträge an den Bundeskongreß zur Änderung der Bundesturnierordnung müssen von der Bundesspielkommission vorberaten werden. Soweit der Spielbetrieb der Damen betroffen ist, soll die Bundesspielkommission die Auffassung der Kommission für Damenschach einbeziehen, soweit der Spielbetrieb der Senioren betroffen ist, die Auffassung der Kommission für Seniorenschach. Die Anträge sind spätestens bis zum 1. Dezember des Vorjahres einzureichen.

Anträge, die nach dem 1. Dezember satzungsgemäß eingereicht werden, werden von der Bundesspielkommission spätestens unmittelbar vor dem Bundeskongreß behandelt.

Die Entscheidung der Bundesspielkommission ist dem Bundeskongreß vorzutragen.“

Die bisherigen Absätze 3 und 4 werden zu Absätzen 4 und 5.

- c) Herr Ditt erläutert, daß bei dem Antrag auf Änderung des **§ 51** der Satzung der Rating Officer die Bezeichnung „Referent für internationale Titel und FIDE-Wertung“ erhalten soll. Mit dieser Änderung wird der Antrag einstimmig angenommen.

Dem § 51 Abs. 1 wird folgende Ziffer 5 angefügt:

„5. dem Referenten für internationale Titel und FIDE-Wertung, der vom Präsidenten auf Vorschlag des Referenten für Wertungen eingesetzt wird.“

§ 51 Abs. 3 wird wie folgt gefaßt:

„Für die organisatorischen und durchführenden Aufgaben bildet die Kommission die Wertungszentrale; dieser gehören an der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende, der Referent für internationale Titel und FIDE-Wertung sowie zwei von der Kommission gewählte Mitarbeiter, von denen einer die Datenbank der Wertungszentrale führt.“

TOP 10: Nachwahlen

Für den verstorbenen Herrn Kühl wird Herr Achim Schmitt zum stellvertretenden Rechnungsprüfer mehrheitlich bei sieben Stimmenthaltungen gewählt.

TOP 11: Festsetzung des Jahresbeitrages für 1999

Herr Gieseke schlägt vor, den Jahresbeitrag 1999 unverändert zu lassen. Auf Nachfrage von Herrn Bastian erklärt er, daß sich das Präsidium bei der nächsten Sitzung mit der Umstellung auf den Euro beschäftigen wird. Herr Beikert kritisiert, daß in einigen Bereichen zu wenig Aktivitäten erfolgen, was möglicherweise auf die fehlende finanzielle Ausstattung zurückzuführen ist. Der Vorschlag von Herrn Dr. Schüler, vor einer Entscheidung über den Jahresbeitrag den Haushaltsplan 1999 zu diskutieren, wird vom Kongreß mehrheitlich abgelehnt.

Am Ende der Aussprache wird einstimmig beschlossen, den Jahresbeitrag 1999 in bisheriger Höhe zu erheben.

TOP 12/13: Nachtragshaushalt 1998/Haushaltsplanung 1999

Auf Wunsch des Kongresses werden diese beiden Tagesordnungspunkte gemeinsam beraten.

Herr Gieseke führt aus, daß die Zuordnungen im Etat ab 1998 teilweise verändert und damit noch verständlicher geworden sind. Er gibt bekannt, daß das Präsidium vorschlägt, den Ansatz 7600 (Senioren-schach) ab 1998 um 3000 DM zu erhöhen und diese Mehrausgabe im Rahmen der Bewirtschaftung des Etats auszugleichen. Dieser Betrag soll für den Senioren-Deutschland-Pokal zur Verfügung gestellt werden.

Herr Beikert betont noch einmal, daß die Kostenstellen 80 (Öffentlichkeitsarbeit) und 82 (Breiten- und Freizeitsport) zu gering angesetzt sind. Schließlich handelt es sich dabei um Zukunftsaufgaben des DSB, die auch gerade jetzt notwendig sind, um die Ideen der Marketing-Konzeption umzusetzen. Herr Gieseke sichert zu, dies ggf. künftig zu berücksichtigen.

Es schließt sich eine längere Aussprache über die Kostenstelle 6200 (Top-Förderung) an. Herr Dürr äußert Bedenken gegen die Zahlung eines pauschalen Zuschusses an einen Verein und generell gegen die Aufgabenverlagerungen auf verschiedene Vereine. Herr Ditt betont, daß diese Vereine, die ggf. auch Mitglieder des DSB werden können, die Arbeit des DSB tatkräftig unterstützen. Die Mittel des DSB werden

jährlich zur Verfügung gestellt und zwar mit der entsprechenden Zweckbindung und gegen Verwendungsnachweise.

Am Ende der Aussprache wird ein Antrag von Herrn Balló mehrheitlich angenommen, nach dem im Nachtragshaushalt 1998 die Kostenstelle 6200 von der Top-Förderung abgekoppelt und pauschal der Leistungssportförderung zugeführt wird. Mit dieser Änderung wird der Nachtragshaushalt bei einer Enthaltung angenommen.

Der Haushaltsplan 1999 wird in der vorliegenden Fassung unter Berücksichtigung der Änderung der Kostenstelle 7600 (Senioren-Schach) einstimmig verabschiedet.

TOP 14: Anträge

- a) Herr Ditt beantragt für das Präsidium, Klaus Darga gemäß § 7 der Satzung zum **Ehrenmitglied** zu ernennen. Nachdem er das schachliche Lebenswerk von Herrn Darga kurz skizziert hat, wird diese Ernennung vom Kongreß einstimmig beschlossen.

Damit erhöht sich die Gesamtstimmenzahl auf 236 Stimmen.

- b) Herr Dr. Schmidt verzichtet auf eine weitergehende Begründung seines Antrages auf Einführung eines **Referenten für Leistungssport** als Mitglied des DSB-Präsidiums. Er bittet das Präsidium jedoch im Falle der Annahme dieses Antrages, bereits jetzt einen Beauftragten einzusetzen und nicht erst bis zum Bundeskongreß 1999 zu warten. Der Bundeskongreß beschließt mehrheitlich bei 12 Gegenstimmen und einer Enthaltung, daß der Deutsche Schachbund einen Referenten für Leistungssport als Mitglied des DSB-Präsidiums einführt. Das Präsidium des DSB erhält den Auftrag, in Zusammenhang mit der Einführung dieser Funktion die Strukturen im Leistungssport zu überarbeiten und Vorschläge für eine entsprechende Satzungsänderung dem Bundeskongreß 1999 zur Beschlußfassung vorzulegen.
- c) Herr Ditt schlägt vor, den Antrag zum **Konzept Top-Förderung**, das als Teil der Leistungssportförderung gedacht ist, zurückzustellen und intern noch einmal zu beraten. Als stellvertretender Vorsitzender der Technischen Kommission zieht Herr Bönsch den Antrag zurück. Es wird jedoch unwidersprochen akzeptiert, daß das bisherige Förderungsverfahren vorerst fortgesetzt werden kann.

- d) Auf Antrag des Schachverbandes Sachsen beschließt der Bundeskongreß einstimmig, daß der Deutsche Schachbund verpflichtet wird, alle Bestrebungen in der FIDE, die darauf ausgerichtet sind, Wettkämpfe im Schachsport in das Programm der **Olympischen Spiele** aufzunehmen, mit ganzer Kraft auch initiativ zu unterstützen.
- e) Herr Kasper begründet den Antrag 1 der Bundespielkommission, nach dem **Ausländer** künftig bei den Mannschaftsmeisterschaften ohne Einschränkung spielberechtigt sein sollen. In der sich anschließenden Aussprache wird unter Berücksichtigung der von Herrn Unzicker schriftlich abgegebenen Stellungnahme mehrheitlich die Auffassung vertreten, daß weiterhin noch keine klare rechtliche Verpflichtung gegenüber den assoziierten Ländern erkennbar ist. Am Ende wird dieser Antrag mit eindeutiger Mehrheit abgelehnt.
- f) Herr Kohlstädt begründet den Antrag 2 der Bundesspielkommission, der zur Klarstellung bei der **Spielberechtigung** dienen soll. Dieser Antrag wird bei zwei Enthaltungen mehrheitlich angenommen. Die Turnierordnung wird insofern in A-5.1.3 Abs. 2 wie folgt gefaßt:
- „Spieler, die bis zum Meldeschluß des jeweiligen Turnieres keinen entsprechenden Nachweis nach A-5.1.1 Abs. 3 bzw. A-5.1.2 Abs. 3 vorlegen, werden wie nicht-deutsche bzw. wie Spieler behandelt, die nicht einem EWR-Land angehören.“
- g) Der Antrag des Schachverbandes Sachsen zu **H-2.3.5** der Turnierordnung wird von Herrn Dr. Schmidt zurückgezogen. Gleichzeitig wird die Bundesspielkommission gebeten, diesen Antrag bei ihrer nächsten Sitzung zu beraten.
- h) Nachdem Frau Luft dem Antrag des Schachverbandes Sachsen zugestimmt hat, wird mehrheitlich bei 13 Gegenstimmen und 24 Enthaltungen beschlossen, in **D-3.3.5** der Turnierordnung die Worte „... und am darauffolgenden Spieltermin...“ ersatzlos zu streichen.
- i) Herr Kasper stellt den **Dringlichkeitsantrag** zur Änderung der Turnierordnung, nach dem Mannschaften, die bis spätestens fünf Werktage vor dem jeweiligen ordentlichen Bundeskongreß keine Kautions beim DSB hinterlegt haben, ihre Spielberechtigung für die Bundesliga verlieren. Nach kurzer Aussprache wird über die Dringlichkeit dieses Antrages abgestimmt. Bei 132 Stimmen, 37 Gegenstimmen und 57 Enthaltungen wird die Dringlichkeit dieses Antrages

nicht mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit beschlossen. Der Antrag wird damit nicht weiter behandelt.

Anmerkung: Herr Kahler verabschiedet sich vom Bundeskongreß und weist darauf hin, daß er zum letzten Male teilgenommen hat. Er wird nicht erneut als 1. Vorsitzender des Deutschen Blinden-Schachbundes kandidieren. Herr Ditt dankt für die jederzeit gute Zusammenarbeit und wünscht ihm alles Gute. Damit reduziert sich die Gesamtstimmenzahl auf 234.

- j) Die Anträge der Kommission für Damenschach auf Änderung der Turnierordnung werden von Frau Luft kurz begründet.

Es wird einstimmig beschlossen, in **D-1.6.1** folgenden Abs. 2 einzufügen:

„Bei Absage gemeldeter Spielerinnen wird der gezahlte Betrag nicht erstattet bzw. ist trotzdem fällig, wenn die Absage weniger als vier Wochen vor Beginn der Meisterschaft erfolgt.“

In **D-3.1.3 Abs. 2** wird die Änderung des Satzes 2 mehrheitlich bei einer Enthaltung beschlossen. Dieser Satz 2 lautet wie folgt:

„Gastspielgenehmigungen werden nur anerkannt, wenn der abgebende Verein selbst keine Mannschaft in der DDMM und / oder Regionalliga gemeldet hat.“

Die Änderung zu **D-3.1.6.1** wird mehrheitlich bei zehn Enthaltungen beschlossen. Damit wird der letzte Absatz wie folgt gefaßt:

„Treten Spielerinnen an Brett 1 und / oder 2 nicht an, hat ihr Verein in der Damen-Bundesliga eine Buße von je 100 DM und in der 2. Damen-Bundesliga eine Buße von je 50 DM zu zahlen.“

Die bereits von der Damenkommission mit Vierfünftel-Mehrheit beschlossene Änderung zu **D-7** wird bestätigt. Damit lautet D-7 (Deutsche Blitz-Mannschaftsmeisterschaft der Damen) wie folgt:

„**7.1.1** Die DBlitzMM-D wird mit Vereinsmannschaften an einem Ort als offenes Turnier ausgetragen.

7.1.2 Bei bis zu 24 Mannschaften wird ein Rundenturnier gespielt. Bei höherer Teilnehmerzahl wird je nach Gegebenheit in Vor- und Endrunden oder nach Schweizer System gespielt.“

D-7.2 ist zu streichen; die Numerierung ist entsprechend zu ändern. Die Ergänzungen können entfallen.

In **D-3.3.4** wird mehrheitlich bei neun Enthaltungen beschlossen, folgenden Abs. 5 Satz 3 hinzuzufügen:

„Später ist ein Verlegen des Spielbeginns nur im beiderseitigen schriftlichen Einverständnis unter Benachrichtigung des Gruppenleiters und des Schiedsrichters möglich.“

- k) Die von Herrn Voll namens der Kommission für Seniorenschach vorgelegten Anträge werden von ihm kurz erläutert. **Bestätigt** werden folgende von der Kommission für Seniorenschach einstimmig angenommene Änderungen der Turnierordnung:

Nach **A-1.5.3** wurde folgende neue Ziffer eingefügt:

A-1.5.4 Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft der Senioren, (alljährlich)

Die bisherige **Tz A-1.5.4** wird **A-1.5.5**.

Es wurde folgende **Tz S-4** angefügt:

„S-4 Deutsche Blitz-Einzelmeisterschaft der Senioren (DBlitzEM-Sen)“

S-4.1 Austragung

Die DBlitzEM-Sen wird in einem geschlossenen Turnier von maximal 28 Runden ausgetragen.

S-4.2 Teilnehmer

Die Zahl der Teilnehmer ist grundsätzlich unbegrenzt. Der jeweilige Ausrichter kann jedoch im Einvernehmen mit dem Referenten für Seniorenschach im DSB Beschränkungen vornehmen.

S-4.3 Bedenkzeit

Die Bedenkzeit beträgt je Spieler und Partie fünf Minuten.

S-4.4 Entscheidung bei Punktgleichheit

Bei Punktgleichheit auf dem ersten Platz wird für die Platzierung Tz H-5.4 der Turnierordnung des DSB angewandt.

S-4.5 Titelgewinn

Der/die erstplatzierte Spieler/in erhält den Titel Deutsche/r Senioren-Blitzmeister/in.“

Die **Tz S-1.2** zur Offenen Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaft wurde wie folgt gefaßt:

„Die Anzahl der Teilnehmer ist grundsätzlich unbegrenzt. Der jeweilige Ausrichter kann jedoch im Einvernehmen mit dem Referenten für Seniorenschach im DSB Beschränkungen vornehmen. Muß die Teilnehmerzahl beschränkt werden, entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.“

Nicht bestätigt wird die von der Kommission für Seniorenschach mit Vierfünftelmehrheit beschlossene Änderung zu **S-2.2.2** (Deutsche Senioren-Mannschafts-meisterschaft der Landesverbände).

Der Kongreß beschließt mehrheitlich bei 17 Gegenstimmen und 22 Enthaltungen die Bedenkzeit bei der **Offenen Deutschen Senioren-Einzelmeisterschaft** wie folgt zu fassen:

„**S-1.3.1** Bedenkzeit: 40 Züge in 2 Stunden je Spieler (Zeitkontrolle), danach müssen die verbleibenden Züge innerhalb einer halben Stunde je Spieler ausgeführt werden.“

S-1.3.2 Die Gesamtspieldauer beträgt 5 Stunden ohne zwischenzeitliche Unterbrechung.“

- l) Der Antrag des Schachverbandes Sachsen, nach dem der Kongreß beschließen möge, daß der Bundesspielausschuß beauftragt wird, die Oberliga in seinen Verantwortungsbereich zu übernehmen, wird diskutiert. Er wird insoweit modifiziert, als die Bundesspielkommission beauftragt wird, diesen Antrag zu beraten. Der Antrag wird dann aber mit 63 Ja-Stimmen bei 137 Gegenstimmen und 13 Enthaltungen abgelehnt. Die Bundesspielkommission wird jedoch gebeten, das Problem der Versicherung der Schiedsrichter aufzugreifen.
- m) Der **Antrag Private Turniere** von Herrn Ditt wird ohne Aussprache mehrheitlich bei 11 Enthaltungen verabschiedet. (s. Anlage).
- n) Der Antrag von Herrn Bedau auf Einführung des **Schach-Sportabzeichens** wird nach kurzer Aussprache mehrheitlich mit 16 Gegenstimmen und sieben Enthaltungen verabschiedet:

„1. Das Schach-Sportabzeichen auf der Grundlage nachfolgender Konzeption wird eingeführt.

2. Im Etat Freizeit- und Breitensport werden jährlich zusätzlich 2.400 DM für die mit

der Organisation des Schach-Sportabzeichens verbundenen Kosten eingeplant.

3. Der Präsident des Deutschen Schachbundes wird gebeten, einen Beauftragten für das Schach-Sportabzeichen auf DSB-Ebene zu berufen.

4. Die Landesverbände werden gebeten, in ihren Gebieten die Strukturen für das Schach-Sportabzeichen zu schaffen und darüber bis 31.12.1998 die Geschäftsstelle des DSB zu informieren.

5. Die Kommission Schach-Sportabzeichen bleibt bis zum Kongreß 1999 bestehen und hat die Aufgaben, die derzeit laufende Modellmaßnahme im Saarland auszuwerten, die Broschüren für das Schach-Sportabzeichen herauszugeben und neue Urkunden und Nadeln für das Schach-Sportabzeichen zu entwerfen.

6. Die Geschäftsstelle wird gebeten, einen Sponsor für das Schach-Sportabzeichen zu finden.“

(Anmerkung: die Konzeption ist zusammen mit dem Antrag in den Kongreßmaterialien 1998 veröffentlicht.)

Weltmeister Anatoli Karpow erscheint und richtet ein Grußwort an die Kongreßteilnehmer. Er stellt sich einigen Fragen und erhält zum Abschluß aus Anlaß seines Geburtstages Präsente vom DSB und vom Badischen Schachverband.

o) Auf Antrag von Herrn Ditt wird die vorliegende **Marketing-Konzeption** einstimmig verabschiedet. Eine Änderung wird insoweit nur vorgenommen, als Herr Prof. Dr. Günter zusätzlich in den zu bildenden Lenkungsausschuß aufgenommen wird, der damit insgesamt vier Personen umfaßt.

TOP 15: Verschiedenes

- a) Herr Schlya informiert darüber, daß der im nächsten Jahr vorgesehene Bundeskongreß nicht in Aachen stattfinden kann, da dort wegen der Karlspreisverleihung sämtliche in Frage kommenden Hotels ausgebucht sind. Er schlägt daher vor, den nächstjährigen Kongreß nach Monschau zu vergeben. Das Rahmenprogramm wird einen Abstecher nach Belgien und Luxemburg vorsehen. Der Kongreß stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu. Herr Beikert übergibt die DSB-Glocke an Herrn Schlya als Ausrichter des Bundeskongresses 1999.
- b) Herr Weber bittet, bei der FIDE darauf hinzuwirken, daß der Senioren-Stichtag für die Weltmeisterschaften insoweit geändert wird, als er identisch mit dem Stichtag beim DSB ist.
- c) Herr Seppelt gibt bekannt, daß das Politikerschachturnier in Berlin am 21. November 1998 stattfinden wird, und bittet darum, ihm ggf. noch die Namen von Schach spielenden Politikern zu übermitteln.

Herr Ditt dankt den Delegierten und dem ausrichtenden Landesverband für die geleistete Arbeit und schließt den Kongreß um 16.45 Uhr.

Berlin, den 27. Mai 1998

.....

.....

Präsident
kollführer

Proto-